

FMD IMPULSE

Impulse des Freundeskreises Missionarische Dienste

Weihnachtsgrüße

Vom Ende einer Fernbeziehung | Weihnachtsgrüße vom FMD | Grüße aus dem Missionarischen Zentrum
Die Hausgemeinde wünscht „Frohe Weihnachten“ | Pastor Holger Holtz stellt sich vor | INDIEN kurz notiert|
Weihnachtsgrüße von Partnern in Indien | Bitte um Spenden | FMD kurz notiert | Tagungen Termine Tipps



Frohe Weihnachten!



Vorwort von Hermann Brünjes

Redaktion FMD-Impulse



- 2 Vorwort
- 3 Vom Ende einer Fernbeziehung
- 5 Weihnachtsgrüße vom FMD
- 6 Gruß aus dem Missionarischen Zentrum
- 7 Die Hausgemeinde wünscht „Frohe Weihnachten!“
- 9 Pastor Holger Holtz stellt sich vor
- 11 Weihnachtsgrüße von Partnern in Indien
- 13 Neues aus Indien
- 14 Bitte um Spenden
- 15 FMD - kurz notiert
- 16 Termine und Impressum

Die Weihnachtskarte meines Bruders erreicht mich schon Wochen vor dem Fest. Seine Frau kommt aus England. Dort scheint das Schreiben von Weihnachtskarten eines der wichtigsten Bestandteile des Festes zu sein. Manche zählen, sammeln und archivieren die Karten sogar. Andere halten sich eher zurück. Es raschelt ohnehin allzu laut im weihnachtlichen Blätterwald: Werbepost, Firmengrüße, Rundbriefe, Spendenaufrufe und - na ja, auch diverse persönliche Karten und Briefe.

Vermutlich geht es Ihnen wie mir: Je persönlicher die Beziehung, desto intensiver lese ich meine Post, nehme Anteil am Leben anderer und freue mich auch über die Weihnachtsgrüße. Sie signalisieren vor allem: „Ich denke an Dich!“. So stärken diese Grüße unsere Beziehung und machen mir deutlich: Ich bin nicht allein!

Es freut uns, wenn Sie diese FMD-Impulse als einen solchen persönlichen Gruß verstehen, sie aufmerksam lesen und sich darüber freuen. Sie sind nicht allein!

Wir sind vielmehr gemeinsam auf dem Weg und als Freundeskreis Missionarische Dienste, MZ Hanstedt und indische Geschwister miteinander verbunden. Das ist großartig, finde ich!

In der letzten, etwas umfassenderen Ausgabe der FMD-Impulse haben wir die 100 Jahre der Missionarischen Dienste gewürdigt und mitgefeiert. Die Ausgabe wurde auf der Jubiläumsfeier im Expo-Wal Hannover verteilt. Danke den Missionarischen Diensten, dass dies möglich war!

Diese Ausgabe ist nun ganz den Themen, Menschen und Verbindungen im FMD gewidmet. Auch wir pflegen ja so etwas wie eine „Fernbeziehung“ (Annette, danke für deinen tollen Artikel!).

Wir treffen uns nicht ständig, sondern bei Gelegenheit: Während einer Tagung im MZ, beim Hanstedt-Tag oder wenn Sie mit einer Gruppe ins MZ kommen. Manche begegnen sich zum Thema „Indien“, sind vielleicht sogar schon einmal mitgereist, andere sammeln sich um die Bereiche „Gemeindeentwicklung“ oder „Evangelisation“. Viele verknüpfen auch Volks- und Weltmission miteinander. Wie schön!

Freundeskreis Missionarische Dienste - das ist ein riesiges Geschenk Gottes! Auch bei der Jubiläumsfeier in Hannover wurde das noch einmal deutlich. Gemeinsam konnten und können wir erstaunlich viel in unsere Kirche einbringen und wichtige missionarische Akzente setzen. Danke Ihnen allen, die Sie mitmachen!

Nun also Advent und Weihnachten: Gott macht aus der Fern- eine Nah-Beziehung. Sein Weihnachtsgruß kommt nicht auf Papier, sondern ist Fleisch und Blut. Jesus ist geboren, damit die Beziehung zu Gott und untereinander gelingt.

Diesen tollen Weihnachtsgruß mit dem Herzen zu lesen und das Geschenk anzunehmen, dazu sind wir alle eingeladen.

Frohe Weihnachten auch im Namen aller Mitarbeitenden im MZ und im FMD, Ihr

FOTO: Das Titelbild zeigt eine typische Szene im indischen Weihnachtsgottesdienst, die Lichtzeremonie.



... vom Ende einer Fernbeziehung

Annette Köster

Predigerin Landeskirchliche Gemeinschaft Goedenstorf

Jedes Jahr kurz vor dem 1. Dezember spannen wir quer durch unsere Küche, kurz unterhalb der Zimmerdecke, ein dünnes Drahtseil. Daran werden 24 Tüten aufgehängt. Je weiter der Monat Dezember voranschreitet, desto weniger Tüten werden es. Bis am 24. Dezember - eben nicht das leere Drahtseil überbleibt. An Stelle der Tüten hängt dann dort unsere gesamte Weihnachtspost. Bunte Karten, liebevoll ausgesucht, oder teilweise sogar aufwändig selbst gebastelt. Rundbriefe und Fotos von befreundeten oder auch nur lose bekannten Familien, die jedes Jahr zu Weihnachten ein „special“ Familienfoto verschicken.

Menschen, die uns während der Advents- und Weihnachtszeit besuchen, fragen häufig: „Wahnsinn! Habt ihr etwa auch so viel geschrieben?!“ Nein. Haben wir nicht. Umso mehr bewegt es mich, und nicht selten beschämt es mich auch, mit welcher Treue sich Menschen, mit denen ich eine Zeit lang auf einem Weg unterwegs gewesen bin, einmal im Jahr bei mir melden. Sich mit einem kurzen, aber herzlichen Gruß in Erinnerung rufen, oder mir auch ganz ausführlich schreiben, was sie in diesem Jahr erlebt haben. Mir Anteil geben an ihrem Leben. Obwohl wir inzwischen schon seit Jahren und manchmal auch seit Jahrzehnten auf getrennten Wegen unterwegs sind. Ich freue mich über jeden Weihnachtsgruß. Ich lese jeden Rundbrief mit innerer Anteilnahme. Für einen Moment leben Menschen nicht nur in meiner Erinnerung, sondern stehen sie ganz lebendig vor mir. Kann ich beim Lesen ihrer Worte förmlich ihre Stimme hören. Und nicht selten bete ich dann für sie. Dankbar, fürbittend, segnend. Und oft nehme ich mir vor, dieses Mal aber ganz bestimmt zu antworten. Und ahne doch im selben Moment, dass ich das auch dieses Mal nicht in die Tat umsetzen werde.

Beziehungspflege ist zeitintensiv.

Ich habe im Laufe meines Lebens viele Menschen kennengelernt, zu denen ich eine Beziehung aufgebaut habe. Die mir wichtig geworden sind. Und ich ihnen. Mit denen mich etwas verbindet. Und die deshalb einen festen Platz in meiner Lebensgeschichte haben, den sie auch nicht verlieren werden. Sie gehören zu meiner Biografie, die ich wertschätze. Aber inzwischen sind daraus zum überwiegenden Teil „Fernbeziehungen“ geworden. Und ich habe es lernen müssen zu akzeptieren, dass ich nur zu wenigen Menschen eine Beziehung aus der Ferne aufrechterhalten und sie pflegen kann. Es gibt Menschen, die können das wesentlich besser als ich - wie an den vielen Weihnachtsgrüßen unschwer zu erkennen ist. Offenbar lebe ich weniger beziehungsorientiert als andere von mir denken, und als ich selber es von mir erwarte. Mir das ehrlich und selbstkritisch einzugestehen, fällt mir nicht leicht. Zumal ich nicht nur enttäuscht von mir selber bin. Sondern ich immer wieder Freunde und liebe Bekannte enttäusche.

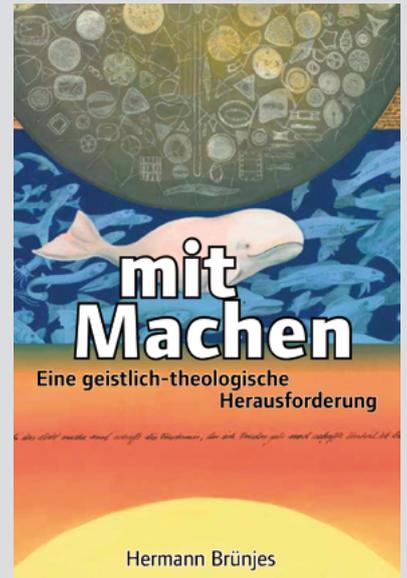
Das wird mir zum Gleichnis dafür, wie es Gott gegangen sein muss. Ein Volk hat er sich ausgesucht, zu dem er eine ganz besondere Beziehung aufgebaut hat. Und zunächst beruhte das auch auf Gegenseitigkeit. Versprach doch die Beziehung zu diesem Gott Sicherheit, Unterstützung und Hilfe, Bewahrung in und Rettung aus der Not. Aber scheinbar fand das Volk diese Fernbeziehung zu seinem Gott auf die Dauer zu anstrengend. Es vernachlässigte seine Beziehungspflege. Es fand Gefallen an Lebenspraktiken, die dem Willen Gottes widersprachen und fühlte sich hingezogen zu fremden Göttern und Götzen. Das Volk hat sich von seinem

Gott entfremdet. Immer wieder hat Gott auf sich aufmerksam gemacht. In seinen Botschaften - nicht in Form von Grußkarten, sondern durch den Mund von Propheten - wechselte Gott seinen Ton von liebevoll werbend über ernsthaft mahnend bis hin zu zornig drohend. Die erhoffte Reaktion des Volkes blieb aus. Und schließlich war die Gottesbeziehung zu lange vernachlässigt worden, als dass sie sich dann, nach der Katastrophe, nach der großen Infragestellung, einfach so wieder hätte aufnehmen lassen. Als wäre nichts gewesen. Enttäuschung. Auf beiden Seiten.

Gott gibt nicht auf.

Er gibt sein Volk nicht auf. Er gibt seine Menschen nicht auf. Noch einmal meldet er sich zu Wort. Wenn auch auf eine ganz andere Art und Weise, als Menschen es sich bis dahin vorstellen konnten: „Er, das Wort, wurde ein Mensch.“





Er lebte bei uns“ (Joh.1,14 Basisbibel)

So wird im Prolog des Johannes-Evangeliums das Wunder der Menschwerdung Gottes, die Ankunft Jesu in unserer Welt beschrieben. Gott beendet die Fernbeziehung. Nicht nur die Fernbeziehung zu seinem Volk. Sondern die Fernbeziehung zu seinen Menschen überhaupt. Er beendet die Fernbeziehung nicht, indem er die Beziehung löst. Im Gegenteil. Er investiert in diese Beziehung. Er investiert sich. Er grüßt nicht nur aus der Ferne, sondern er macht sich auf den Weg. Verlässt seinen Himmel und kommt runter. Kommt aus der Ferne in die Nähe. Sucht unsere Nähe. Wird nahbar. Wird Mensch. Wie wir.

Als ein Mensch, der sich nach Nähe und nach Beziehung sehnt, dem es aber nicht immer gelingt, entsprechend beziehungsorientiert zu leben, kann ich diesem nahen und nahbaren Gott nicht

widerstehen. Ich will ihm auch gar nicht widerstehen.

Es bewegt mich, und manchmal beschämt es mich sogar, welchen Aufwand er betrieben hat, um bei mir anzukommen. Um mein Vertrauen zu gewinnen. Um mich zu gewinnen. Am meisten beeindruckt und überzeugt mich seine Treue. Seine Treue, mit der er nicht aufgibt. Mich nicht aufgibt. Das geht mir durch den Kopf und noch mehr durch's Herz, wenn ich die Weihnachtsgrüße in unserer Küche aufhänge. Und dabei feststelle, wer es dann doch aufgegeben hat, uns zu Weihnachten zu schreiben, weil nie eine Antwort von mir kam. Und wir uns im Laufe der Jahre einander entfremdet haben. Für dieses Jahr nehme ich mir vor: Unter den vielen Grüßen von Menschen, die schon lange nichts mehr von mir gehört haben, werde ich einen wählen, dem ich antworte. Zwischen den Jahren. Ganz in Ruhe. Werde ich in eine Beziehung investieren.

Fotos:
Weihnachtskarten erfreuen sich großer Beliebtheit (links: aus Indien)

Das neue Sachbuch von Hermann Brünjes ist eine wichtige Ergänzung zu „Mit Denken“. Es geht im christlichen Glauben ja nicht nur um eine Weltanschauung, sondern um die Umsetzung des Glaubens. „Mit Machen“ ist eine Herausforderung und Einladung zur Nachfolge. Das Buch eignet sich gut für Christen, die „mehr wollen“ – nämlich leben, was sie glauben. Für Haus- und Gesprächskreise bietet „Mit Machen“ viel Stoff für anregende geistlich-theologische Gespräche. Für Ehrenamtliche und für Leute, die Glauben und Handeln zusammenkriegen wollen, ist dieses Buch ein tolles Geschenk. Es ist im Handel (auch Online) und beim Autoren erhältlich. (228 Seiten, 8,99 €). ISBN: ISBN 978-3-750254-33-6

Im Buch geht es um Nachfolge und Gemeindeleben. Der „verheißungsorientierte Ansatz“ für Gemeinde und persönliches Leben wird vorgestellt und angewandt. Und Vieles mehr ...



Stufen des Lebens

Stufen des Lebens wird in der Gemeinde in Kursen mit 4 Einheiten angeboten. Bei einer Kursleitertagung wird ein ganzer Kurs erlebt und reflektiert. Das ist eine wichtige Erfahrung, um später selbst den Kurs leiten zu können. Lernen durch Erleben! So wird die entsprechende Kursmappe erworben und die Berechtigung, diesen Kurs durchzuführen.

Termine: 28. Februar - 1. März 2020
5. - 7. Juni 2020 (Hermannsburg)
11. - 13. September 2020
Leitung: Gunhild und Christian Lehmann,
Harsefeld (C.M.Lehmann@t-online.de)
Elke Wiebusch
Infos und Flyer erhalten Sie im FMD-Büro.

Grüße vom FMD e.V.

Glauben gelebt und Leben geglaubt



Hermann Heinrich

Pastor Harsefeld, 1. Vorsitzender FMD e.V.

■ Liebe Freundinnen und Freunde der missionarischen Arbeit,

zum Jahreswechsel grüße ich euch als Vorsitzender im Namen des Vorstandes herzlich. Das Jahresende ist für viele ein Moment des Innehaltens, ein Moment das vergangene Jahr noch einmal anzuschauen, das Schöne und das Schwere, das Gute und das, was wir gerne streichen würden. Das so Betrachtete dürfen wir dann bewusst in Gottes gütige Hände zurücklegen, um frei zu werden für ein neues Jahr. Das erbitte ich für euch alle, dass ihr dazu im Rahmen eines Gottesdienstes, einer Einkehr oder privat zu Hause Gelegenheit habt.

Ich möchte diesen besonderen Moment nutzen, mit euch zu teilen, wo wir aus Sicht des Vorstandes und der Mitgliederversammlung stehen, was hinter uns liegt und worauf wir zugehen.

Seit meinem Eintritt in den Vorstand 2016 haben uns im FMD e.V. vor allem Personalfragen für das MZ Hanstedt beschäftigt. Durch Stellenkürzungen, durch Elternzeit und Ruhestand und nicht zuletzt durch Stellenwechsel hatten wir bewegte Jahre. Manches Mal kam das Team dabei an seine Grenzen. Jetzt aber dürfen wir sagen, dass das Team des MZ wieder vollständig ist. Wir sind froh und dankbar, dass wir Andreas Tuttas als Tagungshausleiter und Holger Holtz als theologischen Leiter gewinnen konnten. Dazu Katharina Much auf der Stelle, die die Arbeit im MZ in besonderer Weise mit dem Kirchenkreis Uelzen verbindet. Die drei sind zusammen mit dem ganzen Team mit viel Leidenschaft und neuen Ideen auf dem Weg, die Arbeit im Haus zu gestalten.

Mit den Personalfragen verbunden war immer auch die konzeptionelle Frage: Wie muss, kann unsere Arbeit heute aussehen, damit wir an Gottes liebender Sehnsucht nach der Welt und seinen Menschen mittun können?

Wir haben in Gesprächen und Gebeten die Überzeugung gewonnen, dass wir noch einmal bewusster und stärker zu einem Ort werden wollen, an dem Glauben ausprobiert und eingeübt werden kann. Ein Ort, an dem Glauben gelebt und Leben geglaubt werden kann. Ein Ort, an dem Glaube als eine Kraft erfahren wird, die das Leben prägen und Menschen heil machen kann. Das in segensreicher Tradition in Form der Hausgemeinde und der Wochenschlussandachten. Dann aber auch in neuer Form mit einem Schulungskonzept für jugendliche Teamer, das wir zusammen mit anderen Gemeinden erarbeitet haben. Hier können Jugendliche über vier Jahre immer wieder an Schulungsmaßnahmen bei uns im MZ teilnehmen.

Wir können immer wieder nur staunen und sind unserem Herrn dankbar, dass Menschen bei uns im MZ dem menschenfreundlichen lebendigen Gott begegnen. Dass Menschen erleben, wie gut es tut, Jesus sein Leben zu geben und sie so froh und frei werden. Ein Glaube, der feste Wurzeln hat und gleichzeitig in die Weite führt.

Und weil wir das so erleben und für die Zukunft glauben können, dass Gott das Missionarische Zentrum weiter in diesem Sinne gebrauchen will, wagen wir nun auch baulich die Weichen für die Zukunft zu stellen.

Wir sind mit unseren Partnern vor Ort, der Kirchengemeinde und der politischen Gemeinde, dem Kirchenkreis und auch der Landeskirche, vertreten durch die Missionarischen Dienste im Haus kirchlicher Dienste, auf dem Weg gemeinsam Antworten zu finden auf die Frage: Wie muss das MZ in Zukunft gestaltet sein, damit Hanstedt weiterhin als segensreicher Ort erlebt werden kann und Menschen, Gruppen und Gemeinden weiterbringende Impulse für ihr Leben und ihre Arbeit erfahren. Für diese große Aufgabe bitten wir euch besonders um euer Gebet. Denn da müssen sich noch einige Dinge fügen, damit es Wirklichkeit werden kann.

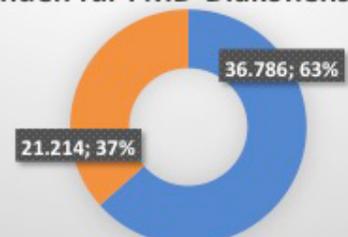
Vor allem wünsche ich mir, dass wir selbst und viele andere Menschen Hanstedt weiter als einen Ort des Segens erleben. Und euch wünsche ich für das neue Jahr eine tiefe Verbundenheit mit unserm Herrn und lade euch ein, die vertrauten und neuen Wege im MZ mit uns zusammen zu gehen, sie mit zu beten, sie mit zu gestalten. Alles Gute und Gott befohlen für 2020.

Herzlich Ihr Hermann Heinrich



Foto: „Alle Jahre wieder: Die Blätter fallen“
(unter diesem Titel wurde in der Allgemeinen Zeitung Uelzen das Hanstedter Windrad abgelichtet, bei dem zum zweiten Mal der Flügel abbrach)

Spenden für FMD-Diakonenstelle



■ Bisherige Spenden 2019 in € (Stand: 15.11.2019)

■ Noch benötigte Spenden in 2019 in €



Stille Nacht, Heilige Nacht

- Stille am heiligen Ort

Andreas Tuttas

Diakon, Leiter Missionarisches Zentrum Hanstedt

„Stille Nacht, heilige Nacht“. Wenn jemand in den Weihnachtstagen im MZ wäre, dann könnte vielleicht dieses Lied erklingen. Über Weihnachten haben wir üblicherweise keine Gäste. Also fahren die Mitglieder der Hausgemeinde nach Hause zu ihren Familien und der Gästebetrieb macht Betriebsferien. Bis das WSO, das Wendlandsinfonieorchester, mit über 90 Gästen über Silvester unser Haus wieder mit Leben und Musik erfüllt. So aber bleibt es Jahr für Jahr still im MZ.

Überhaupt ist der Dezember im MZ ein stiller Monat, zumindest stiller als alle anderen Monate. Es sind weniger Gäste als im Rest des Jahres im Haus und so bleibt Zeit für Dinge, die im normalen, oft sehr betriebsamen und gut gefüllten, Alltag zu kurz kommen: Zeit für intensiveren Grundputz in den Häusern. Zeit für HG-Tage, an denen die HG etwas intensiver sich mit speziellen Themen, wie der Persönlichkeitsentwicklung mithilfe eines Typentestes, widmet. Zeit für gemeinsame Unternehmungen der HG, zum Beispiel die Weihnachtsmärkte in Hanstedt, Lüneburg oder Uelzen zu besuchen. Zeit für Betriebsausflug und Adventsfeier mit allen Mitarbeitern.

Zeit, um etwas ungestörter in den vielen verschiedenen Arbeitsbereichen voranzukommen: Organigramm, Strukturen und Teamentwicklung weiter voranzubringen, HG-Werbung zu intensivieren, Abrechnungen und Anträge zu schreiben, die Häuser auf ihren Zustand zu inspizieren. Zeit etwas durchzuatmen und sich wirklich zu besinnen. Zeit, dankbar zurückzublicken auf allen Segen, den Gott uns zuteilwerden ließ und auf alles, was geschafft wurde in diesem Jahr. Zeit, nachdem die Jahresplanung abgeschlossen ist, auf das folgende Jahr vorauszublicken: Werden wir wieder genügend Mitglieder für die Hausgemeinde gewinnen können, in einem Jahr, in dem in Niedersachsen kein Abiturjahrgang von der Schule geht, weil das G9 jetzt greift?

Wird es uns wirklich gelingen ein neues Gebäude als Ersatz für das in die Jahre gekommene Lutherhaus zu finanzieren und zu bauen? Zeit für stille Nächte und stille Tage – eine heilige Zeit, an einem heiligem Ort.

Ja, Sie haben richtig gelesen: Ein heiliger Ort! Ein heiliger Ort, nicht, weil die Mitarbeiter hier im MZ alles besser wüssten, besser glaubten und besser machten als alle andern Mitarbeiter im Reich Gottes.

Ein Heiliger Ort, weil viele, verschiedenste Menschen seit über 40 Jahren hier Gott kennengelernt und erfahren haben und Ihnen nicht selten der Himmel „aufgeschlossen“ wurde und sie hier eine heilige Zeit und oft auch heilige Nächte erlebt haben und es „Weihnachten“ in Ihrem Leben wurde.

Wir leben hier aus dem Bewusstsein, dass es nicht an uns hängt, sondern an dem Gott, der sich uns Menschen in Christus offenbart hat. So ist es unser Gebet und unsere Hoffnung, dass es noch viele „Weihnachten“, stille Nächte und heilige Nächte geben wird – sei es am 24./25. Dezember oder auf einer Konfirmandenfreizeit oder einem Seminar hier bei uns an diesem Ort.



Alle Jahre wieder: Krippenspiel in Hanstedt I



■ 40 Jahre MZ Hanstedt

In der von Hermann Brünjes erstellten Chronik werden die 40 Jahre des Missionarischen Zentrums wieder lebendig. Vorlauf, Aufbruch, Profilierung, Konsolidierung und Gegenwart werden detailliert und interessant beschrieben.

Außerdem gibt es eine chronologische Geschichte des MZ und eine Liste der Hausgemeinden und der „Häuptlinge“. Zusätzlich enthält das Buch auf seinen 104 Seiten eine Geschichte des Pfingstcamps und des Hanstedt-Tages. Auch Hintergründe, Konzeption und ein Blick in die Zukunft kommen vor – und zu Beginn begrüßt Bischof Ralf Meister. Gegen eine Spende von 5,00 € schicken wir Ihnen die Chronik gerne zu.

Frohe Weihnachten!

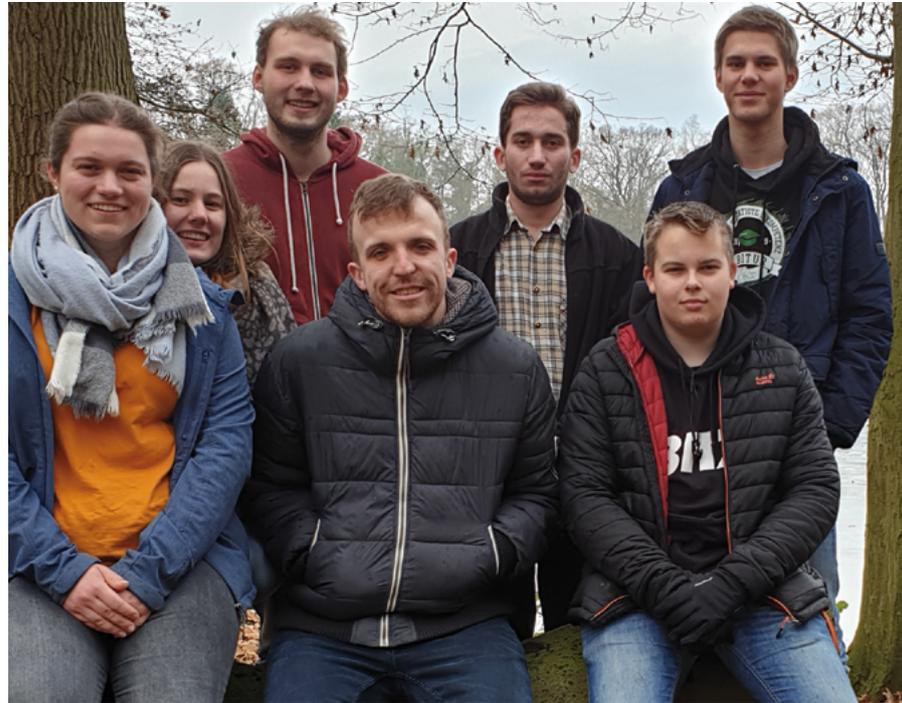
- Grüße von der Hausgemeinde

Die Hausgemeinde im Missionarischen Zentrum wird über die Weihnachtstage nach Hause fahren und die jungen Leute werden das Fest im Kreis ihrer Familie verbringen. Letztes Großereignis im MZ ist das „FKT“, das Freundeskreistreffen Ehemaliger. Dazu kommen 50 bis 70 Hausgemeindler der letzten Jahre, darunter auch einige echte „Oldies“. Das Treffen am Wochenende des 3. Advent wird jeweils vom vorletzten Jahrgang vorbereitet. Diesmal steht es unter dem Thema: „Zurück in die Zukunft - und noch viel weiter“. Ein futuristisches Programm mit viel Begegnung und Spaß erwartet die Teilnehmenden.

Highlight wird vermutlich wieder die Wochenschlussandacht mit Abendmahl und Segnungen, das tolle Büffet danach und der futuristische Abend. Am Samstag Vormittag wird u.a. auch über die Zukunft des MZ nachgedacht. Während die Hausgemeinde mit dem gesamten Team das „Herz des Hauses“ bilden, sind die Ehemaligen aus der „ExHG“ inzwischen so etwas wie das tragende Rückgrat des MZ.

An dieser Stelle grüßt Sie nun die aktuelle Hausgemeinde, deren Namen wir unter dem Bild noch einmal nennen. Zwei von ihnen geben uns Teil daran, wie sie Weihnachten verbringen.

Bei mir ist Weihnachten ein Fest der Familie und der Traditionen. Wir sind alle zuhause, schmücken am 23. Dezember unseren Tannenbaum, wo jeder mithilft und bereiten das Essen schon mal vor. Am heiligen Abend gehen wir gegen 15:30 Uhr in die Kirche, um uns das Krippenspiel anzusehen, welches die Vorkonfirmanden des jeweiligen Jahres vorbereitet haben. Danach statten wir Oma einen Weihnachtsbesuch ab, wo es Kaffee und Kuchen gibt.



Dann geht's endlich nach Hause, wo schon der erleuchtete Tannenbaum mit den Geschenken auf uns wartet. Kerzen werden angezündet, Weihnachtsmusik läuft im Hintergrund und als erstes wird gegessen, bevor es zur Bescherung geht. Traditionell gibt es an Heiligabend Kartoffel- und Nudelsalat mit Würstchen. Nach dem Essen folgt die Bescherung und ein gemütlicher, geselliger Abend. Um 23 Uhr gehe ich dann mit meiner Mutter nochmal zur Christmette in die Kirche, um den Tag in ruhiger stimmungsvoller Atmosphäre ausklingen zu lassen.

Diese Weihnachtstraditionen existieren schon so lange ich denken kann und ich würde viele dieser Traditionen auch gerne später in meinem zukünftigen Leben mit meiner eigenen Familie so weiterführen.

Anna Pauli, Amelinghausen

Weihnachten war immer etwas ganz besonderes für mich. Schon im Sommer habe ich in manchen Momenten an Weihnachten gedacht und mich darauf gefreut. Dieses besondere Gefühl, welches ich an Weihnachten hatte, war irgendwann nicht mehr da.

Hausgemeinde 2019/20:

Anna Pauli, Amelinghausen

Julia Schubert, Buchholz/Nordheide

Cornelius Weidauer, Sebnitz bei Dresden

Jan Linnemann, Gesmold bei Osnabrück

Björn Wortmann, Waldenburg

Moje Grein, Bückeburg

Daniel Miesner, Sittensen

Das war irgendwie enttäuschend und ich konnte mich gar nicht mehr richtig auf die Weihnachtszeit freuen. Inzwischen habe ich mich damit abgefunden, dass die kindliche Freude nicht mehr da ist. Dafür wird mir, je erwachsener ich werde, immer bewusster, was das Weihnachtsfest eigentlich bedeutet: Jesus, ohne den ich verloren wäre, ist Mensch geworden, hat sich also mit mir auf eine Stufe gestellt, weil er mich unendlich liebt. Deswegen wird meine Freude an Weihnachten, je mehr ich mir das bewusst mache, von Jahr zu Jahr größer.

Björn Wortmann, Waldenburg



Der Teich im Kellerloch vor meinem Arbeitszimmer ist inzwischen einem Steinbeet gewichen. Einst hatten meine Kinder dort Kaulquappen ausgesetzt. Irgendwann entwickelte sich eine Froschpopulation. Große, kleine, dicke, dünne, schlaue, dumme ... die Frösche lebten, quackten, fraßen und freuten sich des Lebens. Gelegentlich gab es Störungen. Ein Vogel verursachte Angst und Schrecken. Frösche starben. Wegen anhaltender Hitze trocknete der Teich fast aus. Irgendwie kamen sie durch, irgendwie. Und ich konnte von meinem Arbeitszimmer aus alles verfolgen. Während sie nur ihre kleine, begrenzte Welt und ihren Horizont hatten, überblickte ich nicht nur ihre Welt, sondern auch alles Drumherum. Ich wusste, wo sie herkamen. Ich wusste, welche Gefahren lauerten, was ihnen helfen konnte und wie ihr Leben besser gelingen würde. Ich wusste auch, dass es außerhalb ihrer Welt noch weitere Perspektiven und Lebensräume gab als sie sich jemals träumen ließen ...

Und weil ich das wusste und weil mir die Frösche so am Herzen lagen, beschloss ich eines Tages, mit ihnen Kontakt aufzunehmen. Ich öffnete also mein Fenster und rief in den Teich hinein: »Hallo Frösche! Hier bin ich, Mensch Hermann! Ich sage euch mal, wo's lang geht im Leben!«

Sie erahnen die Reaktion: Die Frösche verschwanden sofort im Wasser und versteckten sich unter den Blättern der Seerosen. Sie signalisierten mir Angst und Unverständnis. Also musste es anders gehen. Ich ging hinaus an den Teich, stellte mich direkt auf einen Stein am Rand. Aber wieder verschwanden die Frösche. Offenbar sahen sie nichts als einen bedrohlichen Teil von mir, meine deftigen Schuhsohlen.

Auch meine netten Worte verstanden sie nicht. »Ich liebe Euch! Ihr seid mir wichtig!« Es schien, als seien sie taub und verstanden mich nicht.

Ich überlegte. Sollte ich die Frösche einfach aus dem Teich nehmen und zu den feuchten Wiesen an unserem Bach bringen, wo sie eine viel bessere Welt erleben würden? Sollte ich sie zu ihrem Glück zwingen? Nein, das wollte ich nicht. Ich wollte, dass sie in ihrer Welt gut leben konnten. Die große, saftige Welt dort draußen ging ihnen ja nicht verloren – aber ihre Welt sollte eben auch nicht verloren gehen. Was also tun?

Ich gebe so schnell nicht auf. Ich musste noch näher ran, damit sie mich verstehen und ich ihnen begegne. Ich musste ihre Sprache sprechen. Quak. Ich musste eine Gestalt annehmen, mit der sie reden konnten und vor der sie nicht Angst haben mussten. Was also tun? Logisch.

Frosch werden! Einer von ihnen sein!

Tatsächlich: Wäre Gott nicht Mensch geworden, spräche er nicht unsere Sprache, käme er nicht menschlich auf uns zu – wir könnten ihn nicht wahrnehmen, nicht mit ihm kommunizieren und keine Beziehung zu ihm aufbauen. Folglich kommt es nur dann zu einer wirklichen Gottesbeziehung, wenn Gott Mensch wird und in unsere Menschengeschichte eintaucht.

Wenn Sie wissen wollen, wie es weitergeht:

Der Text ist dem Buch „mit Denken“ von Hermann Brünjes entnommen (Seite 73 folgende).

Ja, dieser Text ist ein „Lückenfüller“. Es kamen diesmal etwas weniger Beiträge als geplant.

Aber „Lückenfüller“ können enorm bereichern und segnen. Siehe Weihnachten: Jesus selbst füllte die Lücke zwischen Gott und Mensch und schuf die Verbindung zwischen Schöpfer und Geschöpf.



FSJ – ein Jahr, das Sinn macht

In der Hausgemeinde des MZ Hanstedt für ein Jahr mitzuleben und Teil dieser Glaubens- und Dienstgemeinschaft zu sein, könnte für dich eine gute Perspektive sein. Du kannst in Hanstedt ein FSJ machen, aber auch das BFD als Freiwilligendienst.

Und hier ein paar Statements jener, die gerade in der Hausgemeinde mitarbeiten:

Anna: Ich habe in diesem Jahr einen großen Teil an Eigen- und Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und viele neue Erfahrungen in allen Lebenssituationen gelernt und mitgenommen. Ich habe viele neue Menschen kennengelernt und mit sieben verschiedenen Persönlichkeiten gelernt auf einem Flur zu leben. Und vor allem habe ich mich in meinem eigenen Glauben weiterentwickelt,

bin gewachsen und habe über viele Dinge nochmal anders nachgedacht.

Jan-Niklas: Ich habe gelernt Verantwortung zu übernehmen, teilweise einen Haushalt zu führen und bin definitiv ein Stück erwachsener geworden.

Nico: Ich wurde dieses eine Jahr im Glauben gestärkt. Außerdem habe ich hier tolle, wertvolle Freunde gefunden. Insgesamt war es für mich ein sehr erfolgreiches Jahr im Leben, Glauben und Arbeiten.

Wir haben für das Team 2020/21 noch freie Plätze. Bitte melde dich umgehend und weise Bekannte auf die Möglichkeit hin. Ruf einfach an (Tel. 05822 5205) und informiere dich im Internet www.mz-hanstedt.de

Du bist fertig mit der Schule und fragst dich, wie es weitergeht? Oder nach der Lehre suchst du nach Perspektiven und willst dich neu orientieren? Du willst einmal in intensiver Gemeinschaft leben und fragst nach dem, was deinem Leben Sinn gibt? Du wünschst dir Klarheit über das, was und wie du glauben kannst? Du möchtest dort sein, wo du gebraucht wirst?

Grüße vom „Neuen“

- der neue theologische Leiter im MZ



Holger Holtz

Pastor Hanstedt, geistlicher Leiter Missionarisches Zentrum Hanstedt
Referent Haus kirchlicher Dienste, Hannover

„Ich habe immer wieder so ein Gefühl gehabt, dass Hanstedt der richtige Ort ist.“, sage ich meistens, wenn ich auf die Monate des Bewerbungsverfahrens zurückblicke. Da war eine Stellenausschreibung, die auch in unsere familiäre Situation passte. Meine Frau, Friederike, ist auch Pastorin und konnte sich auf die Stelle in Wriedel bewerben. Wir waren bereit für Veränderung, ohne dass wir sie suchten. Hanstedt haben wir nicht gefunden, Hanstedt fand uns.

Hanstedt – war für mich ein unbeschriebenes Blatt. Ich bin kein ehemaliges Hausgemeindemitglied (ExHGler) und habe hier nicht einmal Freizeiten erlebt. Nach meiner Schulzeit und Ausbildung zum Kommunikationselektroniker in Ostfriesland bin ich an das Missionsseminar in Hermannsburg gegangen. In Hanstedt war ich trotz der Nähe nie. Neben Hermannsburg durfte ich noch ein Studienjahr an der „Near East School of Theology“ in Beirut/Libanon erleben. Mission und Ökumene, Evangelisation und Dialog sind für mich zu prägenden Themen geworden. Gemeinsam mit meiner Frau ging ich schließlich nach Sachsen-Anhalt. Vikariat und erste Dienststellen lagen in dem Gebiet zwischen Harz und Magdeburg. Im Kirchenkreis Egelu sammelte ich wertvolle Erfahrungen. In Gemeindegarbeit, als Leiter einer diakonischen Einrichtung und in der Öffentlichkeitsarbeit des Kirchenkreises Egelu, als stellvertretender Superintendent und engagiert in Stellenplanungs- und Strukturfragen konnte ich meine Leidenschaft, das Evangelium zu verkündigen, einbringen. Spure und andere Formate der Evangelisation habe ich durchgeführt und Wunderbares erlebt. 12 Jahre waren wir dort. Im Sommer zogen wir schließlich mit unserer neunjährigen Tochter nach Hanstedt.

Inzwischen ist das Missionarische Zentrum für mich kein unbeschriebenes Blatt mehr. Und dem anfänglichen Gefühl weicht die Gewissheit. Aktuell gibt es eine Reihe von Aufgaben, die zukunftsweisend für das MZ sind. Ein Neubau ist in Planung. Eine Konzeption muss entwickelt werden. Fragen, welche Rolle das MZ als Ort der Evangelisation im 21. Jahrhundert spielen wird, beschäftigen mich. Das Zentrum steht inmitten eines Prozesses, der sich an den Wurzeln seiner Gründer orientiert und gleichzeitig den Erfordernissen von Gegenwart und Zukunft gerecht werden muss. Es gilt zuerst wahrzunehmen und zu hören und dann zu entscheiden.

Die Vielfalt des Gemeindebegriffes, die auch in die neue Verfassung der Landeskirche Einzug gehalten hat, erlebe ich als Segen. Ortsgemeinde, Hausgemeinde, Gästegemeinde sowie die Dienstgemeinschaft im Haus begegnen einander und bereichern sich. Menschen aus unterschiedlichen Orten finden am MZ einen kirchlichen Ort zur Vergewisserung ihres Glaubens. Ich bin mir sicher, dass das Missionarische Zentrum in Hanstedt, in Zeiten des Kleinerwerdens von Kirche, immer wichtiger wird. Dieses Modell hat Zukunft!

Eine Besonderheit des Missionarischen Zentrums ist schon in dessen Namen beschrieben: Es war und ist ein Haus der Sammlung und Sendung. Menschen in Hanstedt willkommen heißen und einer Gemeinde auf Zeit Raum geben ist das Zentrum. Hinausgehen und mit dem Evangelium Verbindungen schaffen ist der missionarische Charakter des MZ. Wir werden uns weiter vernetzen. Wir wollen Partner sein. Wir wollen Impulse setzen.

In meiner ersten Advents- und Weihnachtszeit in Hanstedt geht es erstmal weiter mit dem Entdecken und Vertrautwerden. Mit den Begegnungen mit wunderbaren Menschen in Hausgemeinde, Dienstgemeinschaft, Gästen und Ortsgemeinde. Gott ist Mensch geworden, dass gilt es weiterzusagen: Am MZ in Hanstedt und dort, wohin Gott uns sendet. Dass wir es hier und Sie es dort, wo Sie dies lesen, gestärkt und zuversichtlich tun können, wünsche ich Ihnen von Herzen!

Ihr Holger Holtz



Fotos: Einführung Holger Holtz am 15. September 2019



Fotos Fluthilfe 2019

INDIEN **KURZ NOTIERT**

■ Wahlen in GSELC

Im Januar wählt die Good Shepherd Church ihre Kirchenleitung. Wieder hat es zuvor große Unruhe gegeben und man ringt um die Posten in der „Executive“, der Kirchenleitung. Bitte beten Sie für eine friedliche Wahl und eine Kirchenleitung, die sich zum Wohl aller Gemeinden einsetzt.

■ Indien - Besuche und Reisen

Im Januar fährt eine Delegation des FMD nach Indien. Es wird eine Vereinbarung zur geistlichen Partnerschaft mit der GSELC unterzeichnet. Außerdem werden die Kontakte zwischen MZ-Hanstedt und Shalom-Yelagiri vertieft. Auch die Situation in Odisha, der Fishermen und der Polavaram-Umsiedlung soll recherchiert werden.

Vom 19.6. bis 5.7.2020 wird eine Gruppe aus der GSELC nach Deutschland kommen. Nach einem längeren Aufenthalt in Ostfriesland werden die Gäste beim Missionsfest in Hermannsburg sein und anschließend Gemeinden besuchen, die mit dem FMD verbundenen sind.

■ Leitungswechsel UELCI

Der langjährige Leiter der United Ev. Luth. Churches of India, Dr. Jayakumar Augustine ist verstorben. Die UELCI hat Rev. Joshua Peter (ALC) als Interimsleiter bis zu Neuwahlen eingesetzt. Wir hoffen und beten, dass unter neuer Leitung des Dachverbandes die Mitgliedskirchen der UELCI (darunter auch die GSELC) und deren Gemeinde- und Projektarbeit spürbar gefördert werden.

■ Christen in Odisha

Wieder haben uns Meldungen erreicht, dass Evangelisten in Odisha geschlagen wurden. Über unseren Kontaktmann werden wir einige der betroffenen Familien dabei unterstützen, dass ihre Kinder regelmäßig die Schule besuchen können und sie ihren Alltag besser meistern.

■ Fishermen`s Friends

Rev. Philip bittet um Hilfe für eine kleine Gemeinde von Fischern. Sie brauchen dringend eine kleine Kirche. Die Epiphaniaskirche in Bremen hat Kollekten in Aussicht gestellt. Danke!

■ Polavaram-Staudamm

Der Bau des Staudamms geht nach dem Regierungswechsel in Andhra Pradesh zügig weiter. Neuer Ministerpräsident wurde Jaganmohan Reddy. Er ist der Sohn des hoch verehrten Rajasekhara Reddy, der den Bau des Projektes begonnen hatte. Diverse Korruption wurde aufgedeckt. Nun beginnt die 1. große Umsiedlung von 17.000 Familien. Gemeinsam mit dem Überlaufdammbau und Teilen des Hauptdamms soll die Umsiedlung im Mai/Juni vor dem nächsten Monsun abgeschlossen sein. Das Projekt des FMD über SEEWA in Kooperation mit der GSELC wurde nun beendet. In 20 Gemeinden wurden Familien auf die Umsiedlung vorbereitet und befähigt, ihre Rechte zu vertreten. 5.200 € hat der FMD Dank Ihrer Spenden dafür eingesetzt.

■ Hilfe nach Überschwemmung

Insgesamt 6.000 € konnte der FMD Dank Ihrer Spenden für den Kauf von Saatgut nach der Überschwemmung durch SEEWA in Kooperation mit der GSELC einsetzen. Die Aktion ist prima gelaufen - und wir gehen davon aus, dass die Saat inzwischen aufgegangen ist und Frucht bringt.



JuLeiCa - Schulung

■ Unsere Gruppenleiter-Grundkurse richten sich an motivierte junge Menschen, die Kindern und Jugendlichen Wegbegleiter sein, sie spielerisch und mit kreativen Angeboten unterstützen und ihnen dabei auch vom christlichen Glauben erzählen möchten. Die erfolgreiche Teilnahme an diesem Kurs berechtigt zum Erwerb der Jugendgruppenleiter-Card (JuLeiCa).

Termine: 29.03. - 03.04.2020 (Kurs I, Osterferien)
09. - 14.10.2020 (Kurs II, Herbstferien)

Teilnehmende: Jugendliche ab 15 Jahren

Leitung: Andreas Tuttas, Katharina Much

Kosten: € 125,00 (viele Kirchengemeinden bezuschussen die Teilnahme)

Anmeldung: Schriftlich, Formulare im Flyer

Infos: FMD-Büro, Tel. 05822 6001

Grüße aus Indien

- unsere Partner übermitteln ihre
Grüße zu Weihnachten



■ Liebe Schwestern und Brüder,
wir grüßen euch aus der Kirche des guten
Hirten im Namen unseres Herr Jesus
Christus!

Zu Beginn des Dienstes unserer Kirche
haben die alten Pastoren das Weihnachtsfest
auf eine sehr attraktive Weise gefeiert. Sie
haben die Krippe und das Kreuz Jesu auf
einem von Ochsen gezogenen Karren durch
die Dörfer gefahren, dabei gesungen und
gepredigt. Alle Leute haben die Prozession
bestaunt. Viele sind gekommen und haben
der Gottheit etwas geopfert, Geld oder
Früchte. Nun jedoch ist diese Tradition
zurückgegangen.

Die Weihnachts-Veranstaltungen finden
vor allem in den Gemeinden statt und man
trifft sich zum Gebet in den Häusern der
Christen. Dort werden Andachten gefeiert
und die Bedeutung von Weihnachten und
der Menschwerdung Gottes betont. Jede
Familie arrangiert dann ein Festessen der
Liebe entsprechend ihrer finanziellen
Möglichkeiten.

Einige Tage vor Weihnachten beginnen
dann die Dorfbesuche mit dem Singen von
Weihnachtsliedern. Wir ziehen durch die
Dörfer und Weiler, singen die Lieder und
predigen das Evangelium über Megaphon.
Unsere Leute machen mit Instrumenten
Musik und tanzen auf eine Weise, dass die
Leute angesprochen werden. Wir gehen dann
auch in jedes Haus und beten für die Kinder
und segnen sie. In diesen Tagen loben alle
Gott, jung und alt, unabhängig vom Alter.

Vor dem eigentlichen
Weihnachtsgottesdienst haben wir in
allen Gemeinden eine Vorfeier von
Weihnachten. Alle Pastoren aus anderen
Gemeinden werden dazu eingeladen.

Es gibt Theateraufführungen, singen
Weihnachtslieder und loben Gott. Besonders
erfreuen die speziellen Tanzvorführungen
und wir laden immer jemanden von den
Gast-Pastoren ein, die Predigt zu halten.

Am 24. Dezember Abend beginnen wir
mit den Weihnachts-Gottesdiensten und
Andachten. Wir machen dann einen Zug mit
Kerzenlichtern durch die Straßen des Dorfes.
Die Christvester beginnt dann um 10 Uhr
abends und dauert bis Mitternacht. Auch sie
wird mit einer Kerzenzeremonie beendet.

Auf diese Weise also feiern wir in der
GSELC Weihnachten und erleben es in
allen Gemeinden unserer Kirche. Nach dem
Gottesdienst am 1. Weihnachtstag gibt es ein
großes Essen für die ganze Gemeinde. Dazu
werden auch Hindus und alle Dorfbewohner
eingeladen. Auch sie feiern gerne mit und
spenden etwas zur Ehre Gottes.

Wir wünschen euch in Deutschland
gesegnete Weihnachten. Wir beten für
euch und danke für alle Gebete und
Unterstützung.

Im Namen aller Gemeindeglieder, Mitarbeiter
und der Kirchenleitung,

Rev. K. Daniel
President GSELC

వరజలు ఆకర్షించే వేధంగా వరజలు వాయ్
.మేము వరతే ఇంటిలోకి వెళ్ళి పేలల కోసం
మరియు ముసలేవారు, వారందరితో సంబం
వరతే సమాజంలో పండుగ ఆరౌధనకు ముం
కోసం మేము హానటరీలందరినీ ఆహ్వానిస్తాం

Schrift oben:

Die Sprache in Andhra Pradesh und Telangana ist „Telugu“.
Der Gruß wurde also zweimal übersetzt: zuerst in Englisch, dann in Deutsch.

Fotos: Rev. Philip und seine Frau Jothy in ihrer Kirche
und Weihnachtsgaben der Gemeinde.
Tanz-Performance traditionell und modern.

■ Liebe Brüder und Schwestern,
Frohe Weihnachten für alle Menschen!

Weihnachten ist für uns in Indien ein
großartiger Tag. Wir feiern Weihnachten
in einer großen Gemeinde mit vielen
Gästen. Wir dekorieren unsere Kirche oder
ein extra aufgestelltes Schattendach mit
Bühne und Soundsystem weihnachtlich.
Viele Lichterketten, bunte Girlanden und
Kerzen zeigen unsere Freude. Auf und vor
der Bühne feiern wir. Kinder tanzen und
die Menschen bringen dem Jesuskind in
der Krippe Früchte und Reis als Opfergabe.
Wir feiern in der Nacht und am Tag. Spät
nachts ist ein Kerzenlicht-Gottesdienst der
Höhepunkt. Vor dem Altar und auf dem
Boden stehen hunderte brennende Kerzen.
Sie symbolisieren unsere Gebete und unser
Lob.





Am 24. und 25. Dezember wird gefeiert. Unsere Häuser und Kirchen sind mit Lichterketten geschmückt. Alle Familienmitglieder tragen am Festtag neue Kleidung. Die schenkt man sich gegenseitig. Die Gemeinde beschenkt damit auch arme Leute in der Gemeinde und ebenfalls ihre Pastoren. Manchmal verteilen wir auch warme Tücher an die Bettler, die am Straßenrand leben. Am 25. Dezember verteilen wir Essen oder Frühstück an die Straßenbettler. Wir essen dann auch als Gemeinde zusammen und laden dazu auch nichtchristliche Freunde ein. So ist es bei uns in der Emmanuel-Church und in den meisten Kirchen.

Anders erleben es die meisten Gemeinden im Bundesstaat Odisha. Die Christen dort feiern zwar auch Weihnachten, aber nicht mit neuen Tüchern und öffentlichen Festen. Wenn unsere Freunde es unterstützen, bringe ich etwa 50 Pastoren in Odisha Kleidung und warme Schals. Ich versuche, ihnen etwas Geld zu geben, damit sie für ihre Familien und Gemeindeglieder Lebensmittel kaufen können. Dies geht allerdings nur, wenn unsere Emmanuel-Kirche Spenden bekommt, denn auch wir sind nicht gerade reich. Wir sind aber dankbar, unter verhältnismäßig guten Bedingungen Weihnachten feiern zu können.

Um zu verstehen, dass dies in Indien nicht überall so ist, muß man wissen, dass in meinem Land die Hindu-Nationalisten an der Macht sind. Besonders in den nordindischen Staaten wirkt sich das auf die Christen sehr aus. Die Bundesstaaten Odisha, Gujarath, Uttar Pradesh, Chhattisgarh usw. stehen unter nationalistischer Herrschaft. Die RSS (radikale Aktivisten) ist das Rückgrat der regierenden Partei BJP. In 29 Bundesstaaten Indiens ist die RSS aktiv ist und übt teilweise starken Druck auf Nicht-Hindus aus. Im Süden sind die negativen Auswirkungen zum Glück nicht so groß. Wir in Andhra Pradesh haben zwar ebenfalls viele Probleme mit den Nationalisten, können aber doch friedlich Weihnachten feiern. In Telangana ist der Einfluss der Fundamentalisten stärker vorhanden, die Stammesgebiete (wo die GSELC arbeitet) bleiben jedoch zumeist verschont. In Odisha dagegen ist es sehr, sehr schwierig. Also feiern die Christen nicht öffentlich, sondern nur in ihren Kirchen und auch nur dort, wo sie ein gutes Standing haben.

Trotz des immer stärkeren Hindu-Fundamentalismus erreichen wir auch Hindus. Gemäß hinduistischer Lehre ist alles eine Inkarnation des Brahma, des Göttlichen. Viele sagen, dass auch Jesus eine Inkarnation von Brahma ist. Einige bringen deshalb gerade zu Weihnachten Früchte und Blumen in ihre Tempel und widmen sie Jesus.

Ich habe dieses Denken genutzt. Meinen Gemeinden brachte ich bei, Obst und Kerzen zum Weihnachtsfest mitzubringen, um in gemeinschaftlicher Harmonie zu feiern.

in Kovvur feiern wir mit Nichtchristen aus vielen Berufen und Hintergründen Weihnachten. Es sind sogar viele RSS-Anhänger dabei. Der Chef der RSS-Abteilung von Kovvur ist mein bester Freund, noch aus der Schulzeit. Auch ihn laden wir zur Weihnachtsfeier ein und er nimmt jedes Jahr daran teil. Wir laden auch die lokalen Politiker ein, auch wenn sie keine Christen sind. Sie kommen an diesem Tag wegen der Geburt Jesu und um sich den Segen Jesu als Inkarnation des Göttlichen zusprechen zu lassen.

Und wie ist es mit den typischen Weihnachts-Traditionen? An vielen Orten feiern wir Weihnachten ohne Weihnachtsbaum. Im Dezember ist es kühl. Schnee gibt es natürlich nicht, aber oft bildet sich Nebel. Manchmal liegt die Temperatur dann bei 5 bis 9 Grad. Für uns ist das sehr kalt. Wir genießen es dann, viele Kerzen aufzustellen und uns an deren Lichtern zu wärmen. Besonders erfreuen uns dann die Vorführungen der Kinder und Jugendlichen. Sie singen, tanzen, spielen kleine Sketche und haben es weihnachtlich dekoriert. Manchmal gehören auch ein Nadelbaum dazu und ein Sketsch mit dem Weihnachtsmann – und natürlich ein ausführliches Krippenspiel. Immerhin sind viele Gäste in den Veranstaltungen. Die sollen die Botschaft von Jesus nicht nur in Predigten hören, sondern auch in den Theaterstücken erleben.

Ihnen allen in Deutschland wünschen wir ein frohes Weihnachtsfest und ein gesegnetes neues Jahr 2020. Danke für alle Unterstützung! Im Gebet bleiben wir täglich verbunden. Gott segne euch!

Pastor S. Philip
Emmanuel Church



Partner-, Studien- und Erlebnisreise

Im Mittelpunkt der Indien-Reise stehen Besuche bei indischen Christen: Das SHALOM-Zentrum in den Yelagiri-Bergen (Partner des MZ Hanstedt); der Besuch der Stammeskirche an der Godavari mit dem punktuellen Kennenlernen der Adivasi-Kultur abseits der normalen Touristenrouten; Begegnungen mit Missionsgemeinden am Delta der Godavari, einem theologischen Seminar und vielleicht auch dem Calvary-Temple in Hyderabad (mit

über 220.000 Mitgliedern eine der größten Mega-Gemeinden der Welt).

Auf das Programm, touristische Ziele und genaue Daten einigt sich die Gruppe.

Termin: 29. Okt. - 13. Nov. 2020

Teilnehmer: Erwachsene, mind. 6 Personen

Kosten: € 1.950 inkl. Flüge, HP u.a.
(Ermäßigung evtl. möglich)

Leitung: Hermann Brünjes

Merry Christmas & Happy New Year



Greetings From Shalom Foundation

Shalom wird in diesem Jahr am 21. Dezember das Weihnachtsfest mit den Familien von Freunden und Unterstützern feiern. Jene, die in der Nähe wohnen und Stipendien bekommen, werden mit ihren Familien eingeladen. Auch die Lifetrainees aus dem Yelagiri-Zentrum werden bei der Feier in Vellore dabei sein. Wir freuen uns auch auf einige Freunde, die Christus nicht kennen und doch gerne die Weihnachtsbotschaft hören. Auch die Mitarbeiter von Shalom werden mitfeiern und ihre Arbeit vorstellen. Das gute Festessen wird dann normalerweise von den Gratulanten gesponsort.

Ein typisches Weihnachtsprogramm indischer Kirchen beginnt mit einer Mitternachtsandacht, bei der viele Weihnachtslieder gesungen werden. Es folgt ein Festgottesdienst am frühen Weihnachtsmorgen in der festlich dekorierten Kirche mit Weihnachtsbaum und vielen bunten Lichtern.

In manchen Gemeinden beginnen die Feiern bereits Ende November. Es werden Lieder in verständlicher Sprache gesungen und Gruppen aus der Gemeinde besuchen alle Familien der Gemeinde. Diese Gruppen sind entweder Jugendliche, Frauen- oder auch Männergemeinschaften. Die Lieder werden in Tamil und Englisch gesungen und nehmen viele Familien in die weihnachtliche Freude hinein.

Einige Kirchen haben einen „Stall für weiße Elefanten“ aufgebaut. Darin werden Gegenstände gesammelt, die für den Hausgebrauch bestimmt sind. Die Spenden werden anschließend verkauft. Der Erlös wird zur Unterstützung von Projekten für die Armen verwendet.

Eine typische indische Christen-Familie beginnt den Weihnachtstag mit dem Gang zur Kirche. Für einige ist es die Zeit der Familientreffen. An den Giebeln der Häuser werden Sterne aufgehängt. Die Häuser werden mit Weihnachtsbäumen und mit Lichtern geschmückt. Einige Familien lassen gerne leichte Cracker krachen, obwohl dies heutzutage wegen des Lärms nicht ratsam ist. Es gibt Gesetze gegen die Verwendung von Crackern.

Bei Familien in Südindien werden zum Frühstück Idlis, Vadas und Kesari (ein süßes Gericht) serviert und es gibt Hammelbraten. Die ganze Familie genießt als Mittagessen ein köstliches Biryani (Lamm, Fisch oder Huhn im Reisbett).

Die Weihnachtsbotschaft für das Indien von heute ist diese: Inmitten von Armut, Unterernährung, digitaler Revolution und nuklearer Stärke ist Jesus die Antwort auf die Bedürfnisse der Menschen. Warum? Weil er Hoffnung gibt!

Die Beziehung zu Jesus ist die Lösung für unsere Probleme. Jesus ist die Erfüllung für alle unsere heutigen Bedürfnisse. Ein einfacher Lebensstil, Gehorsam gegenüber Gottes Wort, Abhängigkeit von Gott, das Studium der heiligen Schriften – all dies bringt dem indischen Volk Sinn. Auch wenn der Widerstand gegen uns Christen immer größer wird: Jesus steht uns zur Seite.

Euch allen ein gesegnetes Weihnachtsfest!

**Suresh Kumar, Jayapaul
und das gesamte Shalom-Team**



Verschenken Sie Zukunft ...

■ Hier können Sie konkret helfen! Der FMD unterstützt das Yelagiri-Zentrum der Shalom-Foundation in Indien (Tamil Nadu). Wie im MZ Hanstedt lebt dort eine Hausgemeinde. 6-7 junge Männer, die „Lifetrainees“, kümmern sich um Gäste, Häuser, Hof, Garten und die paradiesische Parkanlage. Nach ihrem Jahr in christlicher Gemeinschaft unterstützt und begleitet die Shalom Foundation die aus extrem armen

Verhältnissen kommenden jungen Männer für weitere drei Jahre während einer qualifizierten Ausbildung. Der FMD sucht noch 6 Paten für den Jahrgang ab Juni 2020. Benötigt werden monatlich 55 € je Person für insgesamt vier Jahre. So ermöglichen Sie einem dieser Jungen den Start ins Berufsleben und bewirken mit Ihrem Opfer etwas nachhaltig Gutes. Infos und Flyer erhalten Sie im FMD-Büro.

FMD KURZ NOTIERT

■ Jahresprogramm 2020

Wieder wurde ein Flyer mit dem Jahresprogramm erstellt. Sie erhalten ihn im FMD-Büro oder online über die Homepage. Wir freuen uns, wenn Sie für die Seminare und Freizeiten wo immer möglich werben.

■ HG-Fahrt nach Quickborn

Für 3 Tage ging es Ende November für die gesamte HG und die theologischen Mitarbeiter in das Rosa Scholl-Haus in Quickborn bei Hamburg. In intensiven Einheiten konnten Themen bearbeitet werden, die „oben auflagen“, das Team sich bei Gruppen- und erlebnispädagogischen Einheiten besser kennenlernen und sich in einer Bibelarbeit zum Thema „Stille und wie ich sie fülle“ Selbsterfahrungen sammeln. Den Abschluss dieser gelungenen Fahrt markierte der Besuch in Hamburg mit Landungsbrücken, dem altem Elbtunnel und der Elphi (Elbphilharmonie).

■ Umgestaltung MZ

Auf der Mitgliederversammlung des FMD am 16. November haben die anwesenden Mitglieder dem vorgestellten Finanzkonzept und den Bauentwurfsplanungen ohne Gegenstimme zugestimmt. Die Planungen sehen nun vor, dass ein neues Pfarrhaus in der Nähe des Koyahauses gebaut wird, in das der geistliche Leiter des MZ einziehen kann. Anschließend soll das alte Pfarrhaus energetisch saniert und so gestaltet werden, dass die HG dort ihren Wohnbereich erhält und zeitgemäße Gästezimmer und Seminarräume entstehen, die das Lutherhaus ersetzen.

■ Personal im MZ

Nachdem die vorhandenen theologischen Stellen im MZ wieder besetzt sind, geht der personelle Umbruch im MZ weiter. Hella Meyer wird nach über zwei Jahrzehnten im Frühjahr 2020 in den Ruhestand gehen, zudem hat unser Koch Andreas Grell zum 1.12. eine neue Stelle in einem Altenheim angetreten. So haben wir zum 1. Januar zwei Stellen ausgeschrieben und hoffen, dass sich die passenden Mitarbeiter finden lassen.

■ Hausgemeinde: Sie werden gebraucht!

Sie haben bereits gemerkt, dass wir in jedem Jahr intensiv für eine neue Hausgemeinde (FSJ/BFD) werben müssen. Die Teams werden immer schwerer komplett. 2020 kommt eine nie dagewesene Erschwernis hinzu: Wegen der Abi-Umstellung gibt es *keinen* Abiturjahrgang. Viel weniger junge Leute werden also über Studium, Beruf oder FSJ nachdenken. Wir beten und hoffen auf Ihre Hilfe, dass sich dennoch junge Leute finden und wieder eine „HG entsteht“.

■ Bitte um Druckkosten-Zuschuss

Als Leser der FMD-Impulse erhalten Sie regelmäßig Informationen zu Themen rund um Kirche, Mission und Theologie sowie die neusten Berichte und Mitteilungen zum FMD, dem Missionarischen Zentrum Hanstedt und zur Indienarbeit. Wir möchten Sie und andere Interessierte gerne weiter mit Informationen versorgen. Die FMD-Impulse verursachen jedoch hohe Kosten. Deshalb bitten wir Sie: Bitte unterstützen Sie den FMD mit Ihrer Spende für einem „Druckkosten-Zuschuss“! Mit 30 € können wir Ihnen 4 x im Jahr die FMD-Impulse zusenden. Wenn Sie 60 € spenden, können wir noch einer weiteren Person die FMD-Impulse liefern. Wenn Sie darüber hinaus spenden (z.B. monatlich), können wir Projekte und Freizeiten durchführen und Sie helfen, die Diakonenstelle zu erhalten. Ob per Überweisung, als Dauerauftrag oder durch Lastschrift - vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Beleg für Kontoinhaber/Einzahler-Quittung

IBAN des Kontoinhabers

Zahlungsempfänger:	FMD e.V., Hanstedt I
IBAN des Zahlungsempfängers	DE27 2585 0110 0004 0000 55
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters	NOLADE 21 UEL
EUR Betrag: Euro, Cent	
Verwendungszweck (nur für Zahlungsempfänger)	Spende für: Druckkosten FMD-Impulse
Kontoinhaber/Zahler: Name	

SEPA-Überweisung / Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Europa.
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)		
Freundeskreis Missionarische Dienste e. V. - Hanstedt I		
IBAN	Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen	sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen
DE27258501100004000055		
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)	Auf die Angabe des BIC kann verzichtet werden, wenn die IBAN des Empfängers mit DE beginnt.	
NOLADE21UEL		
Danke		Betrag: Euro, Cent
Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers		
Spende für Druckkosten FMD-Impulse		
noch Verwendungszweck (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)		
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)		
IBAN	Prüfziffer	Bankleitzahl des Kontoinhabers
Kontonummer (rechtsbündig u. ggf. mit Nullen auffüllen)		08

(Quittung bei Bareinzahlung)

BITTE NICHT VERGESSEN:
Datum / Unterschrift

Datum

Unterschrift(en)



■ Mitarbeiterseminare Herbstferien

Über 55 Teilnehmer waren in den Herbstferien aus Niedersachsen und Hamburg gekommen, um an den Mitarbeiterseminaren Ü13 und dem Jugendgruppenleiterkurs (Juleica) teilzunehmen. Die gelungene Kooperation mit der Arche Hamburg und den Kirchengemeinden Harsefeld und Ahlerstedt soll in den nächsten Jahren weiterentwickelt werden, so dass wir in den nächsten Herbstferien auch ein Mitarbeiterseminar für erfahrene Mitarbeiter anbieten werden, die dann ihre JuLeiCa „auffrischen“ können.

■ 100 Jahre Missionarische Dienste

Die Präsentation „100 Jahre MD“ im Expo-Wal wurde aufgezeichnet. Sie können die Datei im Haus kirchlicher Dienste abrufen. Es war wirklich gelungen - auch Dank der Recherche durch Johanna Kallinnas (geb. Pannen und ExHG). Danke allen Beteiligten! Auch die Hausgemeinde war mit einem Info-Stand vertreten (Foto rechts).

Fotos:
Einkehrtage 2019
HG-Fahrt Quickborn
Einführung Holger Holtz
Infostand des MZ Hanstedt im Expo-Wal
Neues Team MZ Hanstedt

■ Einkehrtage

Zum Thema „Alltagsexerziten einüben“ fanden dieses Jahr die traditionellen Oasentage am Ende des Kirchenjahres in Hanstedt statt. Verschiedene Tagzeitengebete, betendes Bibellesen nach der „lectio divina“, unterschiedliche Gebete aus der Tradition der Glaubensväter wurden kennen gelernt und eingeübt. Eine spannende Herausforderung, nicht nur für die Teilnehmer, die nun im Alltag schauen können, welche Übungen zu ihnen passen.

■ Neues Team

Nun sind es wieder drei Mitarbeitende, die im MZ Hanstedt für die inhaltliche Arbeit mit Hausgemeinde und Gruppen zur Verfügung stehen. Von links: Andreas Tuttas (Diakon) ist Tagungshausleiter. Damit wir seine Stelle halten können, ist der FMD auf Ihre Spenden angewiesen. Katharina Much (Dipl. Theol.) wird vom Haus kirchlicher Dienste und dem Kirchenkreis Uelzen finanziert. Sie hat neben dem MZ noch das Schulprojekt Scout 1.0 im Kirchenkreis zu entwickeln. Holger Holtz (Pastor) ist geistlicher Leiter des MZ und gleichzeitig Pastor der Kirchengemeinde Hanstedt. Seine Stelle wird vom Haus kirchlicher Dienste und dem Kirchenkreis Uelzen finanziert.



■ Bitte um Gebet:

Wir danken Gott für **100 Jahre Missionarische Dienste** und danken für die schöne Jubiläumsfeier im Expo-Wal. / Wir bitten für die Zukunft des MZ - und dafür, dass sich wieder junge Leute für die **Hausgemeinde** bewerben. / Wir beten für die nächsten **Seminare** (siehe Seite 16) und die **Gästegruppen** im MZ. / Wir danken für die Wiederbesetzung Stelle des geistlichen Leiters im MZ durch **Pastor Holger Holtz** und wünschen ihm und seiner Frau Friederike Holtz Gottes reichen Segen für Familie und Dienst. / Auch unsere indischen Partner in der **GSELC** bitten weiterhin um begleitendes Gebet. Besonders bitten wir für jene, die wegen des Polavaram-Projektes umsiedeln müssen. / Wir beten für **bedrängte Christen** in Indien. / Wir beten für die **Wahlen in der GSELC** und um Einheit in der Kirche. / Wir bitten für die **Shalom-Foundation**, die **Life-Trainees im Yelagiri-Zentrum** und jene Ehemaligen, die nun in Ausbildung sind.

■ Freie Termine im MZ

Folgende Termine zur Belegung im Missionarischen Zentrum sind noch frei:
13. - 20.01. / 27.01. - 02.02. / 17. - 27.02.
05. - 12.03. / 05. - 16.04. (Osterferien!!)
20.04. - 01.05. / 08. - 26.06.2020
Weitere Infos und Termine bekommen Sie bei Geschäftsführer Jens Hagedorn, Tel. 05822 5205.

TAGUNGEN TERMINE TIPPS

Informationsadresse für alle Veranstaltungen

FMD-Büro, Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I
Tel 05822-6001 · Fax 05822-6002



www.fmd-online.de

Erleben Kreativ Praxis Glauben

28.02. - 01.03.2020 (Hanstedt I)

05. - 07.06.2020 (Hermannsburg)

11. - 13.09.2020 (Hanstedt I)

Stufen des Lebens (Kursleiter-Tagung)

LEITUNG Christian u. Gunhild Lehmann
Elke Wiebusch
KOSTEN € 131,00 DZ / € 151,00 EZ
plus € 25,00 Kursmappe

29.03. - 03.04.2020 (Osterferien)

JuLeiCa - Schulung I

TEILNEHMER Jugendliche ab 15 Jahren
(zum Erwerb der JuLeiCa)
LEITUNG Katharina Much und MZ-Team
KOSTEN € 125,00 Mehrbettzimmer

Tagungen, Freizeiten, Projekte

Flyer zu den einzelnen Angeboten bekommen Sie im FMD-Büro oder als PDF-Datei zum Download über unsere Homepage.

13.04.2020 Ostermontag

Saisoneröffnung Auferstehungsweg

ZEIT / ORT 10.00 Uhr Gottesdienst
Hanstedt mit
anschließender Wanderung
LEITUNG Holger Holtz

17.05.2020

Hanstedt-Tag und Regionaler Kirchentag

PROGRAMM Gottesdienste, Gespräche,
Workshops und mehr.
Bitte beachten Sie die
Veröffentlichungen dazu auf
Homepage und in sozialen
Medien.
LEITUNG Holger Holtz und MZ-Team

05. - 07.06.2020

Schnupperkurs für Mitarbeiter „Ü13“

TEILNEHMER NeueinsteigerInnen in der
Arbeit mit Jugendlichen und
Kindern, ab 13 Jahren
LEITUNG Andreas Tuttas und MZ-Team
KOSTEN € 65,00 Mehrbettzimmer

16. - 25.07.2020

Nordcamp - Teenagerfreizeit

TEILNEHMER Jugendliche von 13 bis
17 Jahren
ORT Schloss Ascheberg
LEITUNG Andreas Tuttas in Kooperation
mit der Schüler-SMD
KOSTEN € 220,00



www.mz-hanstedt.de

IMPRESSUM

Herausgeber

Freundeskreis Missionarische Dienste e. V.

Auflage

2000 Stück, Postvertriebsstück-Nr.: H 10522

Erscheinungsweise

viermal per Anno

Redaktion

Hermann Brünjes (verantw. Tel. 05822-2829,
hbruenjes@t-online.de), Waltraud Leß.

Für den Inhalt der einzelnen Artikel sind die jeweiligen
Autoren und Autorinnen verantwortlich.

Layout

Karsten Binar, Köln

Manuskript und Satz

Hermann Brünjes

Fotos

Portraits und Fotos zu den Statements: jeweilige Autoren
A. Köster (S. 3), Krishna Rao (S. 10),
W. Knigge (S. 8 oben, 16), G. Lehmann (S. 4 unten),
S. Philip (S. 11), A. Tuttas (S. 6, 7, 8, 15 oben),
H. Brünjes (alle anderen).

Druck

Glückstädter Werkstätten, Itzehoe

Anschriften und Konten des FMD

FMD-Büro

Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I
Tel 05822-6001 · Fax 05822-6002

Homepage: www.fmd-online.de

E-Mail: buero-less@fmd-online.de

Erster Vorsitzender

Hermann Heinrich

Denkmalsweg 1, 21698 Harsefeld
Tel 04164-81 13 63

E-Mail: hermann.heinrich@kirche-harsefeld.de

Konto des FMD

Sparkasse Uelzen,

IBAN: DE 27 2585 0110 0004 0000 55, BIC: NOLADE 21 UEL

Konto Indien (GSELC)

Sparkasse Uelzen,

IBAN: DE 87 2585 0110 0004 0009 15, BIC: NOLADE 21 UEL

Missionarisches Zentrum Hanstedt

Wriedeler Str. 14, 29582 Hanstedt I

Tel 05822-5205 · Fax 05822-5206

Homepage: www.mz-hanstedt.de

E-Mail: info@mz-hanstedt.de

Konto Missionarisches Zentrum

Sparkasse Uelzen,

IBAN: DE 75 2585 0110 0004 0008 40, BIC: NOLADE 21 UEL

Bezugsbedingungen

Die FMD-Impulse bekommt, wer den Freundeskreis
Missionarische Dienste mit einer jährlichen Spende von
mindestens 30,00 € unterstützt.

FMD-Impulse werden auf chlorfrei gebleichtem Papier
gedruckt (Altpapieranteil 80%).



EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS

Missionarische
Dienste

Missionarisches Zentrum
Hanstedt

Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

EVANGELISCHE
ERWACHSENENBILDUNG
NIEDERSACHSEN